

  
Erstausgabe  
© Textem Verlag 2017  
Gestaltung: Interkool  
Soundtrack: Jannik Giger, Lukas Huber  
Printed in Germany  
ISBN: 978-3-86485-166-7  
www.textem-verlag.de

1	We just left Shore	5
2	Als ich wieder erwache	11
3	Es beginnt zu regnen und immer mehr Wolken ziehen auf	28
4	An der Rückseite der Tribünen	37
5	Ich denke, ich weiß jetzt wieder, warum	47
6	Jetzt sehe ich auch vor uns einige Hundertschaften	49
7	I said ›watch the water love‹	53
8	Mein Telefon klingelt, falls man das noch so sagen kann	57
9	Ein Auge öffnet sich und darin spiegeln sich	64
10	Ich bin noch viel schweißgebadeter als je zuvor	78
11	Katniss und ich schauen uns kurz an	91
12	Oder jedenfalls FAST nichts	115

Soundtrack:  
Jannik Giger, Lukas Huber



We just left shore when everything began to happen at once – ist das hier draußen oder drinnen? Ich streife durch die Schluchten der Stadt auf der Suche nach irgendwas, viele Straßen, viele Häuser, viele Shops, Screens, Phones, wandelnde Büros und absolut extrabrutal viele Autos, falls die Dinger immer noch so heißen sollten, um die es hier geht, riesige Autos also, hoch und breit wie Panzer. Ultradicke Reifen mit Profilen, die keine Fragen offenlassen. Dunkle, sehr dunkle, raffinierte hochglanzpolierte Lacke ziehen langsam vorbei: SCHWARZ, SCHWARZ, DENSE AUBERGINE METALLIC, ANTHRAZIT, MAHAGONI METALLIC, SCHWARZ, BLACK, SCHWARZ, PHANTOM NAVY, FLIP-FLOP COPPER, DUNKELGRAU METALLIC, SILBER, SILBER, SILBER, SILBERGRAU, DARK PRIME PRUSSIAN, SCHWARZ, DOUBLE SHOT ESPRESSO, DEEP DARK VIOLET, SILBER, SCHWARZ, BLACK, NERO, TOASTED AUBERGINE, SCHWARZ, NOIR PROFONDE, GLETSCHERBLAU, DIAMOND SHADOW, GHANA KAKAO, SCHWARZ, BLACK PURPLE VELVET, NIGHT SEEN BLUE, HYPER DEEP SEA BLUE, EVIL OLIVE, SCHWARZ, SCHWARZBRAUN, ROUGH BLACK, BLACK GREEN, MINERAL MATRIX, GRANIT METALLIC, STEEL PLUM, SCHWARZ, SCHWARZ, SCHWARZ, SCHWARZ ... und dunkel

getönte Scheiben alle. Sie fahren immer in Schlaufen, oder jedenfalls wirkt es so, alles wiederholt sich nach einer Zeit, nur mit kleinen Unterschieden in Farben und Formen, so sieht das aus. Die Lichtsysteme in den Scheinwerfergehäusen sehen aus wie hartkantige Raubtier-, Reptilien- oder Insektenaugen und ihre in verschiedensten Anordnungen in komplexe Landschaften aluminiumfarbener Reflektorenarchitekturen eingebetteten Leuchteinheiten strahlen im kältesten Glanz, den ich kenne, raus auf die Straßen und in die Gesichter der anderen Autos und in meine und andere Augen rein, die Motorengeräusche sind komplett PORNO, klingen wie in dunklen Blockbuster Movies mit THX-Dolby-Surround. Alle sind so unglaublich neu, sauber, glänzen, changieren und schimmern in Kolonne durch den Raum. Ich sollte mir zumindest mal Clemens von W's SHOW anschauen gehen, denke ich kurz, aber das dauert dann wieder so lange, da, ich bin deutlich zu nervös für so was heute, das liegt wahrscheinlich auch daran, dass das sich hier alles im Moment für mich anfühlt wie ein Teil eines riesigen Großraumbüros, in dem gleichzeitig zusätzlich zum laufenden Betrieb noch diverse Castings für verschiedene Castingshows laufen, aber o. k., egal, ein neapelgelbes, sehr kleines Gefährt mischt sich jetzt zwischen all die anderen monströsen Boliden – ein PIZZA SERVICE versucht sich seinen Weg durch die Lücken der langsam zum Stau sich verdichtenden Karawane zu bahnen, weicht aus auf die Passantenzone, aber plötzlich

schmeißen ganz normal wirkende Passanten größere Steine nach dem Delivery Service Car! Das Ding kommt beim Ausweichen ins Straucheln, rammt zwei O2-Beachflags und rast direkt ins Schaufenster eines Blumenladens, der gleichzeitig auch ein Paket-Shop und eine Lotto-Annahmestelle ist, aber die Verkäuferin darin scheint das überhaupt nicht weiter zu stören. Sie holt stattdessen aus dem kleinen Büro hinter dem Tresen einen Mantel, der exakt so aussieht wie der bunt gefärbte Pelzmantel von Prada, den ich neulich in der Bahnhofstraße gesehen habe. Das darauf abgebildete Frauengesicht hat ihre knallrot geschminkten Lippen genau auf der Scham der Trägerin und das gute Stück kostet 45.000 Franken oder Dollar oder Euro. Ich geh hin und frage sie, ob sie auch Kaffee to go hat und ob wir nicht mal nach dem Fahrer des Wagens schauen sollten. Sie sagt, lass mal, wir kennen uns, der geht's gut, ist nichts passiert, nimmt mich an der Hand und wir gehen raus und ich frag erst mal nicht weiter nach, obwohl ich das deutliche Gefühl habe, sie lügt und das Pizza Car war wahrscheinlich durch einen Fehler in der Kommunikationsstruktur plötzlich ferngesteuert worden vom kaputten SMART FRIDGE eines mittleren Angestellten eines Rückversicherungsunternehmens, der wahrscheinlich bald entlassen werden wird, weil sich die COMPANY über verschiedene Umwege verspekuliert hat, und diese Fernsteuerung hat dann auch noch auf die Steinwürfe falsch reagiert, kann ja sein, oder das Ding ist einfach außer Kontrolle geraten, weil das GPS

sich selbstständig gemacht hat, oder so was Ähnliches. Der Stau der immer selben, fetten Karossen ist fast komplett zum Stillstand gekommen und verstopft jetzt auch große Teile des Fußgängerbereichs. Die Karossen bullern mit ihren schweren Motoren weiter im Leerlauf um die Wette und zittern in REAL 3-D und in höchstmöglicher Auflösung. Die Luft über der Szenerie ist wie Gelee und ich bekomme fast Angst, dass das Ganze noch schlimmer werden könnte und dass wir und alles sich dann in dem sich ausbreitenden Glibber auflösen könnten. Wir kommen kaum voran. Es wird immer heißer, alles steht, aber aus irgendwelchen Gründen schaltet niemand die Motoren aus, vielleicht wegen der Klimaanlage oder so was. Polizeisirenen sind aus der Ferne zu hören, kommen aber nicht näher, kommen nicht durch. Plötzlich taucht eine Gruppe berittener, irgendwie uniformierter Figuren auf und bahnt sich ihren Weg durch die Lücken, die Uniformen sehen aber anders aus als die von Polizei oder Militär, fast prähistorisch, also mit Tierfellstücken, Lodenmänteln, rostigen Stahlteilen als Schutzpanzer, dazu aber hypermoderne große Designer-Waffen, wohl Gewehre irgendeiner Art, und Terminator-Einaugen-Augmented-Reality-Monokel mit Echtzeit Path-Tracing 3.0 und so was, wo kommt das denn plötzlich alles her? Ich würde das gerne die Frau im Pelzmantel neben mir fragen, mir fällt aber ein, dass ich nicht mal weiß, wie sie heißt, wir haben uns nicht vorgestellt. Sie sagt, ich solle sie einfach Dina nennen und sie könnte im Moment auch nicht

mehr dazu sagen, was hier vor sich geht, aber sie habe das Gefühl, es könne hier langsam eine brenzlige Situation entstehen, und wir sollten schauen, dass wir Land gewinnen. Ich bekomme einen Hardcore-Müdigkeitsanfall, ganz plötzlich, und meine Beine schreien nach einem doppelten Espresso und werden merklich wacklig, was ich eigentlich sonst nicht kenne, und ich sage ihr, ich bräuchte dringend Kaffee und ihr Mantel würde mir super gut gefallen. In dem Moment sehe ich zwei Sachen: erstens in einem aufgeschlagenen, schon etwas abgegriffenen Magazin, das auf einem verrotteten Fake eines 1940er Jahre American Diner Cocktail Table liegt, der hier als Bistrotisch eines Waschsalons mit Zeitschriftenhandel dient, die fette Headline »Trägt Pharell Williams diesen übergroßen Hut eigentlich auch privat?« und gleichzeitig, zweitens, wie die Heavy-Core-Spezialeinheit berittener Uniformierter alle wie auf ein Kommando ihre alles Licht schluckenden, mattschwarzen Schwerter irgendwo her zücken und plötzlich in Super Slow Motion anfangen, die endgültig stecken gebliebenen S.U.V.-Boliden mitsamt Inhalt kurz und klein zu hacken, oder bild ich mir das nur ein? Die Schwerter scheinen wie Laser oder so alles einfach durchtrennen zu können, ohne Probleme und ohne Widerstand.

Ultrakrass breitet sich ein Schlachtfeld vor unsren Augen aus. Innerhalb kürzester Zeit verwandelt sich die Szenerie in ein dampfendes Trümmerfeld aus Karossen- und Körperteilen, verkohlten lederimitatbezogenen

Sitzen und Passagierkabinenhimmeln in allen gängigen Farben und Mustern, wild gewordenen Einparkhilfen, Signaltönen, geschmolzenen Samsung Galaxy Svarovski Edition Smartphones und Ray-Ban- und Porsche- und Prada- und Mykita-Sonnenbrillen, und scheinbar völlig unversehrten Tag-Heuer-Uhren und so weiter. Mir fällt noch auf, dass wirklich sehr plastisch sehr viele der sauber von den Körpern abgetrennt herumliegenden Frauenbeine in hautengen, latexähnlichen Stoffen stecken, wie es sie noch vor ein paar Jahren nur in S & M Shops zu sehen und zu bestellen gab, und dass keines der uralte wirkenden, großen, dicken Bücher, die merkwürdigerweise auch in großer Zahl überall dazwischen liegen, Titel haben, nirgendwo, auch nicht auf den Buchrücken – dann werde ich ohnmächtig oder so was.

Als ich wieder erwache, stehe ich in einer Landschaft irgendwo in Afrika, wahrscheinlich, mitten in einem sehr weiten Feld aus strohgelbem Gras, zwei Frauen in sehr verschiedenen coolen schwarzen kurzen Kleidern, sehr bleich geschminkt und beide mit Louis-Vuitton-Bags lässig an den Armgelenken baumelnd, laufen auf mich zu, aber irgendwie auch nicht wirklich, sie kommen nicht näher, eigentlich bewegt sich nämlich NICHTS hier und im Hintergrund noch unscharf eine Giraffe, noch weiter hinten ein Wald, dahinter blassblau wie bei Bildern von Caspar David Friedrich, glaube ich mich zu erinnern, und wahrscheinlich noch vielen anderen Malern und Fotografen aus allen möglichen vergangenen Jahrhunderten und Jahrtausenden, inklusive des aktuellen, dahinter also Berge. Weiterhin nichts bewegt sich und ich bemerke, dass ich wohl doch noch nicht aufgewacht bin, sondern vielleicht in irgendeine Kampagne geraten bin – aber JETZT: Dina hat irgendwo einen Americano macchiato für mich aufgetrieben und ich merke, wie sie mir den Kopf anhebt und mir das heiße Zeug einflößt. Wir sind irgendwo anders, es ist total dunkel und sehr, wirklich sehr sehr ruhig, und was war das bloß vorhin, denke ich. Ich seh die Hand vor Augen nicht und bin unglaublich schlapp zum Teufel. Meine Begleitung hat mich irgendwo in Sicherheit gebracht und plötzlich merke ich, dass ich sie

irgendwoher kenne, mir fällt aber nicht ein, woher. Sie gibt mir noch einen weiteren Schluck Kaffee und ... »THIS IS HOW WE DO IT, OK? PRESS PLAY!«, Lagerfeld zeigte diesmal auch Jogginghosen, obwohl er ja mal behauptet hatte, Menschen, die so was tragen, hätten die Kontrolle über ihr Leben verloren. Wir freuen uns sehr – we are excited to offer our new workshop HOMEBREWING, we will take you into our world of coffee making, tasting, grinding and so on, to teach you how to perfect your handbrew at home! Each participant will receive one retail bag of THE BRAN COFFEE ROASTERS coffee to practise their perfect brewing at home. Duration 18:00 – 21:00 pm. You will receive a voucher by mail, the voucher is valid for one person to participate in our workshop. The workshops have max. 5 participants per evening, we run our workshops on Tuesdays. We would ask you to contact us for reservations and dates after purchasing the voucher. The workshops will be held in English – do let us know in advance if you wish a German speaker at the workshop to assist you«, sagt sie plötzlich, und ich verstehe nicht ganz und denke, es kann sich nur um irgendeine Art Code handeln, der nicht für mich bestimmt ist, und habe wohl große Fragezeichen in den Augen, aber sie sagt nichts dazu, und »Potenzielle Aussteiger sollten leichtes Gepäck haben«, höre ich mich stattdessen wie automatisch als Antwort selber sagen und wir sind mittlerweile in der riesigen Abflughalle eines Flughafens, natürlich von HERZOG & DE MEURON, und sie

zieht mich durch den komplett leeren, fast unendlichen Parcours von Absperrbändern verschiedenster Personensystems, in Schwarz und Blau gehalten, immer weiter in Richtung Security Check, aber der will mal wieder nicht näher kommen. Wir sind immer gleich weit davon entfernt, obwohl wir uns wirklich ziemlich schnell fortbewegen, inzwischen rennend auf einem noch dazu sehr schnell laufenden schwarzen Rollband. Ich sehe sehr kurz hintereinander: eine Nicole-Kidman-mäßig blonde, junge Frau im kleinen Schwarzen, die darunter nur weißlich glänzende seidenstrümpfähnlich durchsichtige Leggings trägt und ihren Trolley-Aluminiumrollkoffer mit ausgezogenem Rollhandgriffgestänge mit aggressiv aufreizendem Blick auf mich so vor sich hält wie eine Pop-Gitarristin ihre E-Gitarre in Action. Sie ist mehrere Meter groß und der Hintergrund ist ein sehr elegantes, warmes Grau unbestimmter Stofflichkeit, der Boden, auf dem sie steht, eher irgendwie grau-grün – – dann, kurz daneben in leicht zu mir abgewinkelter Seitenansicht scheinbar dieselbe Frau, jetzt in dunkelgraugrünem engen Kostüm auf einem viel größeren Aluminiumrollkoffer gleichen Typs und gleicher Farbe – fast Military grünlich, mattglänzend – sitzend, sodass dieser genau gerade zwischen ihre trotz knappem Rock dafür ausgebreiteten Beine passt. Und auch so, dass ihr dieser Rock dabei aber natürlich doch dazu etwas hochgerutscht ist und damit noch mehr von ihren diesmal durch irgendwie abstrakt und in raffinierten Pastelltönen ganz leicht verschiedenfarbig gemusterten,

wieder aber halb durchsichtigen Strumpfhosen hindurchscheinenden Beinen zu sehen ist, und ihre farblich genau abgestimmten Pumps gerade noch so den Boden berühren, dass man den Eindruck bekommt, sie kann stabil sitzen, ein wenig wie auf einem Pferd. Die Hände stützen sich auf dem hochkant stehenden Koffer, der Blick geht cool auffordernd und bereit für von dort Kommendes über ihre rechte Schulter zurück nach links ins Unbestimmte, und das alles für immer und ewig im Moment wie eingefroren – – – dann einen nach rechts vorne rennenden Mann in klassischem dunklem Anzug, dunklen, eleganten Herrenschuhen und weißem Hemd mit schwarzer, klassisch unauffälliger, urbaner Kurzhaarfrisur, der sich dabei nach links von mir weg nach hinten umdreht, wo ihn – alles in Sepiatönen gehalten – eine ganze Horde wilder Stiere durch eine sonst menschenleere, steinige, mediterran mittelalterliche Gasse jagen. Einen sehr großen Aluminiumrollkoffer trägt er locker am Handgriff in der rechten Hand mit sich, als ob dieser nichts wiegen würde und man ihn deshalb auch sogar lieber trägt als rollt. Von den schmiedeeisernen Brüstungen der Balkone links und rechts der Gassen hängen lange rote Wimpel, in die sonst fast schwarz-weiß wirkende Umgebung – – – dann den mehr als zwei Meter großen Ausschnitt eines frontalen Porträts von kurz über dem Mund bis zum textilfreien Dekolleté, dessen Hautfarbe heller Milkschokolade ähnelt, mit einem goldfarbenen Schmuck-Mini-Aluminiumrollkoffer, der 100 % waag-

recht, an einer ebenfalls goldenen, mittelschweren Flachpanzerkette um den Hals hängt. Darüber das ebenfalls milkschokoladenfarbene, aber glänzendere, riesige Kinn und darüber wiederum Lippen, die jeweils sicher gut 30 Zentimeter dick sind und sehr voluminös, und vom Lippenstift elegant warmrot glänzen und zusätzlich mit einer transparenten Schicht wie mit einem sehr, sehr feinen Lack überzogen sind – – – dann erscheint irgendeine Cinemascopé-breitformatige Alpenlandschaft mit schneebedeckten Bergen und grünen Wiesen davor und eine Art verschmitzt grinsender Alm-Öhi mit langem grauen Bart, grauem Filzhut und vielen Falten im Gesicht – – – und weiter dann: ein schlanker Mann mit mittellangen schwarzen Haaren, Typ Antonio Banderas, als er noch einiges jünger war, steht in schwarzem Anzug weit nach vorne in den Gegenwind gebeugt auf der Tragfläche einer von drei alten Junkers B-52 oder Ähnlichem aus dem Zweiten Weltkrieg, die hier vor irgendeiner grünhügelig bis braunbergigen Landschaft vielleicht in Irland bei mittelprächtigem Wetter mit ein paar Wolken zusammen irgendwohin fliegen, und er hält dabei auf dieser Tragfläche wie angeklebt, völlig ohne Anstrengung in der linken Hand einen mittelgroßen Aluminiumrollkoffer, Alu-Natur-farbig, der ihm im selben Winkel wie seine Haare vom Fahrt- oder in diesem Fall Flugwind vom Körper weg nach hinten absteht, und darüber erkenne ich folgenden Satz wieder: »POTENZIELLE AUSSTEIGER SOLLEN LEICHTES GEPÄCK

HABEN«, und mit einem fast unmerklichen Klick kommt irgendetwas aus meinem Langzeitgedächtnis hoch und ich greife in meinen Köcher, den ich wohl schon die ganze Zeit umhängen habe und ziehe die von HECKLER & KOCH als limitierte Sonderauflage herausgegebene REAL CABELA'S TOP SHOT ELITE WII RIFLE PUMP GUN in der Farbkombination Pink-Blau da raus, und da kommt aber auch schon die Security – immer mehr und mehr OFFICERS werden es jetzt, es sind sehr wendige, menschenähnliche Roboter-Trooper, die ich in verschiedenen Abwandlungen schon sehr oft gesehen habe, glaube ich, vielleicht in ... ich weiß es nicht mehr, und sie machen keine Geräusche bisher, kommen auf leisen Sohlen – however – nur auf uns zu gelaufen mit ihren gefährlich feinen Guns im Anschlag. Sie nerven mich und ich mähe sie mit meiner TOP SHOT ELITE, deren in unendlichen Salven abgeschossenen Kugeln die Trooper einfach wie trockene Brötchen zerbröseln lassen, und mithilfe meiner Begleitung schnellstens alle nieder. Sie feuert dazu in unglaublicher Geschwindigkeit ihre anscheinend sogar Metall einfach wie Wachs durchschlagenden wunderschönen ornamentierten Pfeile von einem ebenfalls mit Tribal-Tattoo-ähnlichen Ornamenten überzogenen Holzbogen ab. Die bleiben dann in den Robotern stecken und brennen phosphorgrün glühende Löcher in sie hinein, die sich rasend schnell ausbreiten und die Kerle in Sekundenschnelle schmelzen lassen – AMEN.

Das ging ganz gut, aber meine Müdigkeit nimmt schon wieder stark zu und ich weiß wirklich nicht, wo wir sind, und jetzt ist meine Begleitung ganz plötzlich auch noch verschwunden. Ich stehe verloren in der Gegend herum und alles gerät ins Stocken, ein Sausen in den Ohren, eine sehr trockene Kehle, mir wird kalt und das gelbe LED an dem Ding an meinem Handgelenk fängt an langsam zu blinken, ich muss aufpassen, dass ich mich wieder einkriege, irgendetwas scheint sich in mir abzuspielen, was gesundheitlich nicht gut für mich ist, das Blinken ist ein erstes Warnsignal, wenn das in einer bestimmten Häufigkeit wiederkommt, muss ich aufpassen, dass ich in meiner Krankenkasse nicht auch noch automatisch auf ein höheres Risikolevel eingestuft werde und dann natürlich viel mehr bezahlen müsste, FUCK. Immer noch auf dem Laufband am Flughafen sehe ich zu meiner Linken, unfallmäßig ineinander verkeilt, zwei ziemlich heiße Cars, nämlich einen

ELEGY 8 H:

ACCELERATION (0 – 60 MPH / 0 – 100 KM/H):  
DEFINED/CLAIMED 3.5 SECONDS,  
OBSERVED/TESTED 4.0 SECONDS  
TOP-SPEED (MPH/KMH):  
DEFINED/CLAIMED 197/317,  
OBSERVED/TESTED 120/193  
ENGINE (CAPACITY + LAYOUT + FUEL):



DEFINED/CLAIMED 3.0 LITER,  
OBSERVED/TESTED F4 V6

DRIVETRAIN:

DEFINED/CLAIMED N/A (AWD/FWD/RWD),  
OBSERVED/TESTED AWD

GEARBOX (NUMBER + TYPE):

DEFINED/CLAIMED N/A, OBSERVED/TESTED 6  
(7 WHEN UPGRADED TO RACE TRANS-  
MISSION)

MASS (KG/IB):

DEFINED/CLAIMED N/AOBSERVED/TESTED N/A

in komplett mattem Military Grün und fettem hell-  
blauem Doppelstreifen auf der Motorhaube, und einen  
marlbororoten

ZENTORNO:

PRICE: \$725.000

UPGRADES:

CHASSIS SIDEBLADES PRIMARY COLOR:

COST (STORY) \$ 440, COST (ONLINE) \$ 1.100

CHASSIS SIDEBLADES SECONDARY COLOR:

COST (STORY) \$ 540, COST (ONLINE) \$ 1.350

TWIN BORE EXHAUST:

COST (STORY) \$ 300 , COST (ONLINE) \$ 750

HYPER EXIT EXHAUST:

COST (STORY) \$ 719, COST (ONLINE) \$ 1.800

TWIN ELLIPSE EXHAUST:

COST (STORY) \$ 1.199, COST (ONLINE) \$ 3.000

EPIC ELLIPSE EXHAUST:

COST (STORY) \$ 3.816, COST (ONLINE) \$ 9.550

SLIPPY HOOD:

COST (STORY) \$ 1.200, COST (ONLINE) \$ 3.000

STREET STRIPE HOOD:

COST (STORY) \$ 2.000, COST (ONLINE) \$ 5.000

STREET SKIRT PRIMARY COLOR:

COST (STORY) \$ 2.200, COST (ONLINE) \$ 5.500

STREET SKIRT SECONDARY COLOR:

COST (STORY) \$ 3.200, COST (ONLINE) \$ 8.000

STREET SKIRT CARBON:

COST (STORY) \$ 4.200, COST (ONLINE) \$ 10.500

CRUISE SPOILER PRIMARY COLOR:

COST (STORY) \$ 3.000, COST (ONLINE) \$ 7.050

CRUISE SPOILER SECONDARY COLOR:

COST (STORY) \$ 4.000, COST (ONLINE) \$ 10.000

CRUISE SPOILER CARBON:

COST (STORY) \$ 5.200, COST (ONLINE) \$ 13.000

STREET SPOILER PRIMARY COLOR:

COST (STORY) \$ 5.600, COST (ONLINE) \$ 14.000

STREET SPOILER SECONDARY COLOR:

COST (STORY) \$ 6.400, COST (ONLINE) \$ 16.000

STREET SPOILER CARBON:

COST (STORY) \$ 6.800, COST (ONLINE) \$ 16.500

RACING SPOILER:

COST (STORY) \$ 7.200, COST (ONLINE) \$ 17.000